

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
**Philosophisches Seminar**

## **Studiengangskonzepte**

(Stand: Juni 2008)

Bachelor-Studiengang *Philosophie*  
im Kernfach und im Beifach

Master-Studiengang *Philosophie*

## 1. Ziele und Leitideen

Als universitäres Fach behandelt die Philosophie methodisch und systematisch **grundlegende Probleme des menschlichen Selbst- und Weltverständnisses**. Sie befasst sich mit den Bedingungen und der Geschichte des Denkens und Erkennens, mit der Stellung des Menschen im Weltganzen, mit den Bedingungen und Normen seines Handelns und Zusammenlebens sowie mit seinem Status als körperliches und geistiges Wesen. Ebenso befasst sie sich mit den Einzelwissenschaften. Sie reflektiert ihre Systematiken und Methoden, analysiert ihre begrifflichen Zusammenhänge und die logische Struktur ihrer Theorien und Entwürfe und reflektiert ihre kategorialen, individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen.

Von ihrem Selbstverständnis und Gegenstand her ist die Philosophie *universal*; von ihrem Anspruch her, die sachlichen und methodischen Voraussetzungen von möglichen und bestehenden Einstellungen und Praxen zu untersuchen, ist sie *kritisch*. Sie ist zugleich *interdisziplinär* und *integrativ*, insofern sie auf unterschiedliche fachwissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreift und verschiedene Bereiche der menschlichen Kultur auf Grundbegriffe bringt. Schließlich ist sie *innovativ*, insofern sie neue Grundorientierungen entwirft und im Ganzen darauf hin wirkt, Selbstverständlichkeiten und Zwänge des Denkens und Handelns aufzubrechen.

Die Philosophie bietet so neben Religion und Kunst dem Menschen **Möglichkeiten der Deutung des eigenen Lebens und der Welt im Ganzen**. Insofern die Philosophie in diesem Rahmen eine Orientierungsaufgabe wahrnimmt, können ihre Argumente und Entwürfe das Selbstverständnis von Individuen, Gruppen, Gesellschaften und Kulturen beeinflussen. Zudem ist die Philosophie bei der Entwicklung neuer und bei der Überprüfung von Wahrheitsansprüchen bestehender Theorien und Positionen auch **auf ihre eigene Geschichte verwiesen**, da im Bezug auf die geschichtlichen Grundlagen einerseits und im Vergleich der konkurrierenden Entwürfe und Grundhaltungen andererseits Deutungen und Ansprüche bewährt werden können. Allererst der an einer systematischen Fragestellung orientierte Bezug auf die Geschichte vermag die Geschichtlichkeit und damit die Kontingenz des eigenen Standpunktes deutlich zu machen.

Philosophie hat daher nicht nur einen positiven Bestand an Fachwissen und Fachgeschichte, sondern ist zugleich Orientierungswissen und Reflexion persönlicher, einzelwissenschaftlicher und kultureller Standpunkte. Ein Studium der Philosophie ist daher in besonderer Weise der Geschichte wie der Systematik des Faches verpflichtet, es integriert einzelwissenschaftliche Fragestellungen und vermittelt gerade in der Auseinandersetzung mit den Positionen und Problemen der historischen und aktuellen Debatten wissenschaftliche, methodische, argumentative, soziale und performative Kompetenzen,

die weit über die Fachgrenzen hinaus relevant sind und für vielfältige Tätigkeiten qualifizieren.

Die **Reformstudiengänge am Philosophischen Seminar** – der Bachelor (BA) Philosophie im Kernfach und im Beifach sowie der Master (MA) Philosophie – bereiten die Studierenden auf Berufsfelder vor, in denen philosophisches und ideengeschichtliches Wissen, argumentative, analytische und hermeneutische Kompetenz sowie die Fähigkeit zur Erschließung, Kontextualisierung, Problematisierung und Präsentation komplexer Sachverhalte wichtig sind.

**Allgemeines Studienziel** im Fach Philosophie ist zunächst die Kompetenz zum selbstständigen wissenschaftlichen Philosophieren. Sie beinhaltet u. a. umfassendes Fachwissen, ausgeprägtes Problembewusstsein, Versiertheit im Gebrauch der fachspezifischen Methoden sowie schriftliche und mündliche Diskursfähigkeit. Um diese Kompetenz zu erlangen, werden die Studierenden im akademischen Unterricht mit den Grundproblemen und Inhalten der Philosophie sowie ihren historischen und systematischen Zusammenhängen vertraut gemacht. Ferner wird die methodische, logisch-begriffliche und interpretatorisch orientierte Text- und Problemanalyse sowohl in eigens hierfür vorgesehenen Lehrveranstaltungen wie auch in den inhaltlichen Auseinandersetzungen eingeübt. Die dadurch gewonnenen Kompetenzen der Analyse, Rekonstruktion, Präsentation und Diskussion abstrakter Theorien und Systeme sowie die Fähigkeit zur Anwendung derselben auf Einzelfragen und einzelwissenschaftliche, gesellschaftliche und lebensweltliche Phänomene zählen zu den wichtigsten **Schlüsselqualifikationen** in zahlreichen Feldern.

Zu den Zielen der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie gehört auch, eine Denkhaltung zu fördern, die in der Lage ist, gegebene Grenzen zu überschreiten, Kritik zu artikulieren und selbst mit dieser umzugehen. Auch und gerade angesichts der zunehmenden Komplexität und Pluralität der modernen Welt ist nicht nur die Kenntnis der eigenen kulturellen Traditionen und Besonderheiten von hoher Bedeutung, sondern auch die allgemeine Kompetenz, sich mit pluralen und heterogenen Positionen auseinander setzen zu können. Hierzu zählt auch die immer wichtiger werdende interkulturelle Kompetenz.

In den verschiedenen inhaltlichen Modulen der geplanten Studiengänge werden die Studierenden mit Grundbegriffen, Zusammenhängen und Positionen der historischen Epochen der Geistes- und Philosophiegeschichte, mit den zentralen systematischen Disziplinen und Fragestellungen sowie mit aktuellen Problemen und Debatten vertraut gemacht. Sie gewinnen dadurch nicht nur grundlegendes **Fachwissen**, sondern zudem die Fähigkeit zur historischen **Kontextualisierung von Sachfragen und Problemzusammenhängen** und zum **Umgang mit Schlüsseltexten der europäischen Kultur**

und werden für die erkenntnistheoretischen, ethischen und anthropologischen Aspekte wie für die interdisziplinären Verknüpfungen von aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen sensibilisiert.

Durch die historischen Kontextualisierungen, die interdisziplinären Verknüpfungen und die Distanzierung und kritische Reflexion eigener und gesellschaftlich-kultureller Selbstverständlichkeiten enthält das Philosophiestudium auch einen starken **Bildungsanteil** im Sinne einer nicht nur fachlich eingeschränkten oder auch breiten Wissensvermittlung, sondern im Sinne der Entwicklung reflexiver, synthetischer und integrativer Momente und des Erwerbs von Kontext- und Zusammenhangswissen.

Neben den eher inhaltlich orientierten Zielen werden in den geplanten Studiengängen in einer Reihe von Modulen die eher **methodischen Qualifikationen** der systematischen, analytisch-rekonstruktiven und hermeneutisch-interpretativen Kompetenz, der Fähigkeit zur Konzentration und Präsentation erarbeiteter Ergebnisse, der kritischen und begründeten Stellungnahme und der mündlichen wie schriftlichen Diskursfähigkeit eigens thematisiert und eingeübt. Diese Qualifikationen werden natürlich auch in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den fachlichen Fragen implizit geschult und praktiziert, die explizite Thematisierung und Einübung erlaubt jedoch eine höhere Allgemeinheit der erlangten Kompetenzen und ermöglicht so eine breitere Qualifizierung. In den Veranstaltungen der Vertiefungsphase des grundständigen BA und in den Veranstaltungen des forschungsorientierten MA werden zudem **berufsbildende Anteile** integriert, etwa im Projektmodul, und bestehen breite **Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung**, so dass die Reformstudiengänge für verschiedenste Anforderungen und Tätigkeiten qualifizieren.

## 2. Kontextualisierung im Profil der Universität

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet als Volluniversität mit einem sehr breiten Fächerspektrum und spezifischen Forschungsschwerpunkten ein äußerst anregendes und fruchtbares Umfeld für einen Philosophie-Studiengang, der sowohl in allgemeiner Hinsicht wie in Bezug auf die Schwerpunkte in Universität wie Fachbereich anschlussfähig ist und wichtige Funktionen erfüllen kann. Philosophie leistete von je her und leistet auch in der geplanten neuen Studienstruktur eine **Grundlagenreflexion** der Methoden, Theorien und Ergebnisse der Einzelwissenschaften und der Wissenschaftsgruppen. Sie ist daher gerade an einer Volluniversität wichtiger Ansprechpartner für die anderen Fächer, ergänzt diese und vermag in besonders fruchtbarer Weise mit ihnen zu kooperieren. Darüber hinaus kann sie als **Gelenkstelle** der verschiedenen Wissenschaftsgruppen, etwa der Natur-, So-

zial- und Kulturwissenschaften dienen, weil sie mit ihrem universalen und integrativen Charakter Fragestellungen aller Wissenschaften aufgreifen, diese vermitteln und Gemeinsamkeiten und Differenzen herausstellen kann. Die Möglichkeit, im BA-Studiengang das Fach Philosophie mit unterschiedlichen Fächern zu kombinieren, und die sowohl inhaltliche wie strukturelle Öffnung der Fach- wie der Methodenmodule erlauben den Einbezug dieser Fragestellungen und **Vernetzungen** schon im grundständigen Studium.

Darüber hinaus ist die Philosophie mit ihrer Reflexionskompetenz für normative und strukturelle Fragen ein zentrales Moment der **Verknüpfung von universitärer Forschung und Ausbildung und von gesellschaftlichen Fragen und Anforderungen**. Sie reflektiert sowohl auf die gesellschaftliche Relevanz von wissenschaftlichen Ergebnissen wie auf die Anforderungen an Wissenschaft und universitäre Bildung, sie speist wichtige gesellschaftliche Problemlinien – Interkulturalität, Wertepluralismus, Nebenfolgen technischen Fortschritts – in wissenschaftliche Diskurse ein und wird so in besonderer Weise der gesellschaftlichen Verantwortung der Universitäten gerecht.

In spezifischer Weise kann die Philosophie darüber hinaus den Mainzer Besonderheiten gerecht werden. Bereits bisher hochgradig in die europäische und **internationale Hochschulzusammenarbeit** eingebunden, ist das Philosophische Seminar mit dem Dijon-Büro und den vielfältigen internationalen Kontakten weiterhin ein wichtiger Akteur in diesen Feldern, was auch den neuen Studiengängen Vorteile bringt. Mit den inhaltlichen **Forschungs- und Lehrschwerpunkten der Gesamtuniversität** wie auch des Fachbereichs bestehen fruchtbare Verknüpfungen und Vernetzungen. So wurden z.B. die beiden Forschungszentren des Programms „Wissen schafft Zukunft“, das HKFZ und das IZFN, unter Federführung bzw. Mitwirkung von Angehörigen des Philosophischen Seminars beantragt; diese Schwerpunkte – historische Kulturwissenschaften ebenso wie Philosophie des Geistes und Neuroethik – fließen selbstverständlich als wichtige Bestandteile ein. Darüber hinaus partizipieren die Studierenden an den in die Lehre einfließenden Ergebnissen der **drei fachinternen Forschungsstellen** (Kant-, Schopenhauer-, Blondel-Forschungsstelle) sowie der vielfältig vernetzten Forschungen der Lehrenden des Seminars. Zu den **Kultur- und Sprachwissenschaften** des Fachbereichs 05 Philosophie und Philologie bestehen vielfältige Anknüpfungspunkte auch im Lehrprogramm der neuen Studiengänge, so in der Sprachphilosophie, der allgemeinen Geistes- und Ideengeschichte, der kulturwissenschaftlichen Methodologie, der literarischen Anthropologie wie der Medienkulturforschung. Auch fachbereichsübergreifend bestehen zahlreiche Anknüpfungspunkte, etwa zu den Geschichts- und Kulturwissenschaften, den Theologien, den Sozial- und Medienwissenschaften sowie zu den Lebenswissenschaften.

### 3. Kontextualisierung in die bundesdeutsche Hochschullandschaft

Im bundesdeutschen universitären Kontext steht der geplante **Bachelor** aufgrund der – jüngst auch durch eine externe Evaluation positiv herausgestellten – Struktur des Philosophischen Seminars in fast singulärer Form für eine **breite philosophische Ausbildung**, wie sie selbst an größeren Instituten kaum in vergleichbarer Form gewährleistet werden kann. Insbesondere mit Blick auf die mit eigenen Arbeitsbereichen versehenen Epochen der Antike und des Mittelalters ist dieses fast ein **Alleinstellungsmerkmal**, das die umfassende Ausbildung der Studierenden in Geschichte wie Systematik der Philosophie ermöglicht. Der Mainzer BA-Studiengang ermöglicht damit in besonderer Weise das grundständige Philosophiestudium in aller Breite. Darüber hinaus fließen neben der hohen Internationalität in der Lehre, für die das Mainzer Seminar nicht nur, aber auch wegen des integrierten Studienganges steht, auch die national wie international bedeutsamen Schwerpunkte als inhaltliche Spezifika ein und sind die Voraussetzung für eine hohe Attraktivität in diesen Bereichen. Als größtes philosophisches Institut in Rheinland-Pfalz bietet die Mainzer Philosophie damit nicht nur eine breite Ausbildung, sondern ebenso anerkannte Vertiefungen und Schwerpunkte in aktuellen historischen und systematischen Feldern.

Betrachtet man die bundesdeutsche Hochschullandschaft, scheint sich momentan bei der Einrichtung von **Master-Studiengängen** in Philosophie ein Trend abzuzeichnen: Zum einen die weit verbreitete Einrichtung eines MA Philosophie mit breiter Ausrichtung und einem Anteil an Schwerpunktbildung in den jeweils vorhandene, klassischen Disziplinen, zum anderen die Einrichtung spezifischer MA-Profile, etwa MA Philosophie/Deutscher Idealismus und MA Philosophie/Integrative Anthropologie in Jena. Das Mainzer Philosophische Seminar mit seiner strukturellen Breite hat sich für den ersten Weg entschieden und lässt diese **Breite** auch in das Lehrkonzept des Master-Programms einfließen, ermöglicht dann aber im zweiten Studienjahr eine weitestgehende **Spezialisierung** auf einen Schwerpunktbereich, der von den jeweiligen, national wie international anerkannten Forschungsschwerpunkten am Seminar bestimmt wird. Damit vermeidet das Konzept eine zu enge, einseitige Fokussierung, erlaubt aber gleichwohl neben der fundierten Ausbildung die Erarbeitung forschungsorientierter Projekte in relevantem Ausmaß.

## 4. Beschreibung der Studiengänge

### 4.1 Bachelor *Philosophie*

#### 4.1.1 Studieninhalte

Der Reformstudiengang BA Philosophie ist ein **grundständiger, berufsqualifizierender Studiengang**, der breites philosophisches Grundwissen mit Vertiefungen in mehreren Disziplinen und Epochen und einen gewichtigen Anteil an methodischen, performativen und interdisziplinären Kompetenzen vermittelt. Er bereitet auf forschungsorientierte Masterstudiengänge in Philosophie und in anderen Wissenschaften vor und legt ebenso solide Grundlagen für verschiedene Berufsfelder im Bildungs-, Kultur-, Wissenschafts- und Dienstleistungssektor.

Die strukturelle **Grundidee** des Studienganges besteht in der Verteilung der Inhalte auf drei verschiedene Säulen oder Stränge: den systematischen, den historischen und den methodisch-praktischen Strang, die alle drei über fast das gesamte Studium mit Modulen abgedeckt werden. In den ersten beiden Strängen werden die Inhalte der zentralen Disziplinen und der historischen Großepochen sowohl im Überblick wie exemplarisch vermittelt, im dritten in das wissenschaftliche Arbeiten sowie in Argumentationsformen und Interpretationstechniken eingeführt, Gelegenheit zur interdisziplinären und performativen Fortbildung gegeben und in Form eines eigenen Moduls berufsspezifische, zumeist außerakademische Bereiche berührende Projekte durchgeführt. Damit ergeben sich sowohl Konzentrationen auf die jeweils thematischen Inhalte wie Synergieeffekte durch die Nutzbarmachung z. B. der methodischen Kompetenzen für die eigenständige theoretische Auseinandersetzung.

Im einzelnen werden im **historischen Strang** in Grundmodulen per Vorlesung chronologische und problemorientierte Überblicke über die Großepochen Antike, Mittelalter und Neuzeit vermittelt und in Seminaren exemplarisch an Schlüsseltexten der jeweiligen Epoche vertieft. Inhaltlich ist somit eine Beschäftigung mit der Philosophie der griechischen und römischen Antike, in der die philosophischen Fragestellungen erstmals in der bekannten Form entwickelt wurden, ebenso garantiert wie ein Einblick in die für unsere Kultur nicht minder wichtige Epoche des lateinischen Mittelalters, in der im steten Zusammenspiel philosophischer und theologischer Reflexionen grundlegende Fragen der begrifflichen Erfassung menschlicher Existenz diskutiert wurden. Das Modul Philosophie der Neuzeit behandelt die Epoche von Descartes bis Nietzsche und damit die auch heute noch entscheidend wirksamen Weichenstellungen und Entwürfe. Mit diesen Modulen wird neben dem historischen Fachwissen auch der Blick für Zusammenhänge und Kontexte geschärft und die Spezifika der Epochen thematisiert. Ein verpflichtendes historisches Schwerpunktmodul schließt sich im vierten Regelsemester an, in dem

nach Wahl der Studierenden eine dieser Epochen mit weiteren, inhaltlich auf den Grundlagen aufbauenden Seminarveranstaltungen behandelt und das historische Wissen dadurch eigenständig zugleich vertieft wie angewandt wird. In den folgenden beiden Semestern besteht die Möglichkeit, für das Wahlmodul ebenfalls einen historischen Schwerpunkt zu wählen und dadurch weitere historische Perspektiven zu gewinnen oder die bestehenden zu vertiefen.

Im umfangsgleichen **systematischen Strang** wird zunächst im Teilmodul Theoretische Philosophie (a) in die für viele weitere philosophische Fragen grundlegenden Disziplinen der Erkenntnistheorie und der Logik eingeführt; letztere wird in einer Übung zudem in praktischer Hinsicht vertieft. Im Folgesemester wird entsprechend in den zweiten großen Bereich der Philosophie, die Praktische Philosophie (Theoretische und Angewandte Ethik, Politische und Rechtsphilosophie), im Überblick und in exemplarischer Textlektüre eingeführt. Im dritten Teil dieses Stranges, im Teilmodul Theoretische Philosophie (b), werden Grundpositionen und paradigmatische Einblicke in die ausdifferenzierten und äußerst dynamischen Disziplinen der Sprachphilosophie, der Wissenschaftstheorie und der Philosophie des Geistes vermittelt. Aufgrund der Wichtigkeit erkenntnistheoretischer Reflexionen werden diese im ersten Fachsemester vermittelt, aufgrund der hohen gesellschaftlichen und persönlichen Relevanz der Fragen der praktischen Philosophie schließt sich das entsprechende Modul im zweiten Semester an, während die weiteren Teildisziplinen der theoretischen Philosophie im Anschluss gelehrt werden. Wie im historischen Strang schließen sich ein verpflichtendes systematisches Schwerpunktmodul nach Wahl im vierten Semester an, in dem die Studierenden sich auf abstrakterem Niveau und in eigenständigerer Erarbeitung mit systematischen Fragen aus der gewählten Teildisziplin beschäftigen, sowie die Möglichkeit der Belegung des Wahlmoduls der Fachsemester 5 und 6 in den systematischen Arbeitsbereichen.

Mit dem Konzept struktur- und umfangsgleicher Grundmodule in Geschichte und Systematik der Philosophie, den verpflichtenden Modulen in beiden Strängen und der gleichzeitigen Möglichkeit, sowohl innerhalb der gebundenen Schwerpunkt- wie der freieren Wahlmodule eigene Interessen und Themen einzubringen, verbindet der geplante Studiengang eine **solide und breite Grundausbildung mit einer partiellen Möglichkeit der Spezialisierung**, wie sie sowohl für spätere wissenschaftliche Studien wie auch für spezifische Berufsfelder äußerst sinnvoll ist. Gleichwohl wird durch die **transparente Struktur** und das Maß an Verpflichtung auch in den höheren Studiensemestern eine zu frühzeitige Festlegung auf bestimmte Berufswege vermieden. Im BA-Beifach Philosophie werden die genannten Module teils in reduziertem Umfang, teils zahlenmäßig reduziert (ein Schwerpunktmodul

statt zwei) studiert, so dass auch hier breite Ausbildung und Schwerpunktsetzung ermöglicht werden.

Im **methoden- und praxisorientierten Strang**, der in Kern- und Beifach jeweils gut ein Drittel der zu belegenden SWS umfasst, werden sowohl fachinterne wie -übergreifende Kompetenzen vermittelt und wird auf alternative Berufsfelder orientiert. Im einführenden Modul werden zunächst die Disziplinen, Hauptströmungen und Epochen der Philosophie im Überblick vorgestellt und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, so dass in der Folge die inhaltlichen Auseinandersetzungen auf dieses Hintergrundwissen und die Fertigkeiten zurück greifen können. Zudem wird durch die Teilnahme an der Ringvorlesung zur Berufsfeldorientierung für Geisteswissenschaftler eine frühzeitige Information über Anforderungsprofile und Voraussetzungen verschiedener Tätigkeiten und damit die Möglichkeit geliefert, das eigenen Studium an diesen auszurichten bzw. zu ergänzen. Weitere Veranstaltungen dieses Moduls machen mit Argumentations- und Interpretationstechniken sowie mit Ansätzen, Methoden und Erkenntnisinteressen der Kulturwissenschaften bekannt und dienen so der **methodischen Ausbildung** der Philosophiestudierenden, der Reflexion und Vernetzung anderer Zugänge wie der Entwicklung allgemeiner Kompetenzen. In einem weiteren Modul wird Gelegenheit zum Besuch von fremdsprachigen oder fachfremden Veranstaltungen, Sprach- oder Rhetorikkursen und vergleichbaren Angeboten – darunter interdisziplinären Lehrangeboten des *Studium generale* – gegeben, um damit den Erwerb fach- und berufsbezogener Zusatzqualifikationen zu ermöglichen. Das Modul *Zusatzqualifikation* dient so der interdisziplinären Vernetzung und der Ausbildung kommunikativer und reflexiver Fähigkeiten. Im *Projektmodul* werden über die Fachausbildung hinausgehende Kompetenzen und Anwendungsmöglichkeiten exemplarisch vermittelt und so die Einsicht in Anwendungskontexte philosophischen Wissens und die Berufsfeldorientierung befördern.

Das BA-Kernfach Philosophie kann mit allen Geistes-, Kultur-, Sprach- und Sozialwissenschaften kombiniert werden; andere Beifächer, die traditionell enge Verbindungen zur Philosophie haben wie etwa die Mathematik, sind im Einzelfall ebenfalls wählbar. Umgekehrt kann auch das BA-Beifach Philosophie zu allen Geistes-, Kultur-, Sprach- und Sozialwissenschaften gewählt werden.

#### 4.1.2 Studienverlauf BA Kernfach

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
<b>Kernfach</b>	Einführungsphase			Vertiefungsphase			
Geschichte der Philosophie	<b>Geschichte der Philosophie (Antike/MA)</b> 8 sws 14 cr		<b>Philosophie der Neuzeit</b> 4 sws 7 cr	<b>Schwerpunkt I</b> 4 sws 7 cr	<b>Wahlmodul (oder syst.)</b> 6 sws 13 cr		
Methoden/ Praxis	<b>Methoden der Philosophie</b> 8 sws 12 cr		<b>Zusatzqualifikation/ Studium generale</b> 8 sws 12 cr		<b>Projektmodul</b> 4 sws 13 cr		
Systematische Philosophie	<b>Theor. Philosophie (a)</b> 4 sws 7 cr	<b>Praktische Philosophie</b> 4 sws 7 cr	<b>Theor. Philosophie (b)</b> 4 sws 7 cr	<b>Schwerpunkt II</b> 4 sws 7 cr	<b>Wahlmodul (oder hist.)</b> 6 sws 13 cr		
SWS	12	12	12	12	8	4	60
cr	20	20	20	20	20	6	106
<b>Prüfung</b>						<b>Bachelor-Arbeit</b>	10
						<b>Prüfungen</b> 2 x 2 cr	4

#### 4.1.3 Studienverlauf BA Beifach

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	
<b>Beifach</b>	Einführungsphase		Aufbauphase		Vertiefungsphase		
Philosophie	<b>Gesch. d. Philosophie (Ant./MA)</b> 4 sws 7 cr	<b>Praktische Philosophie</b> 4 sws 7 cr	<b>Philosophie der Neuzeit</b> 4 sws 7 cr	<b>Theor. Philosophie</b> 4 sws 7 cr	<b>Schwerpunktmodul</b> 4 sws 7 cr	<b>Wahlmodul</b> 4 sws 10 cr	
Methoden/ Praxis	<b>Methoden der Philosophie</b> 6 sws 9 cr			<b>Zusatzqualifikation/ Studium generale</b> 4 sws 6 cr			
SWS	6	6	6	6	6	4	34
cr	10	10	10	10	10	10	60

### 4.2 Master *Philosophie*

#### 4.2.2 Studieninhalte

Der Reformstudiengang Master Philosophie (MA) ist ein **forschungsorientierter Masterstudiengang**, der dem Selbstverständnis des Faches wie den Gegebenheiten des Mainzer Philosophischen Seminars in besonderer Weise Rechnung trägt und ein vertieftes philosophisches Fach- und Methodenwissen mit Wahlschwerpunkten in mehreren Disziplinen und Epochen und einen gewichtigen Anteil an methodischen, performativen und interdisziplinären Kompetenzen vermittelt. Er bereitet ebenso auf Promotionsstudiengänge in Philosophie und in anderen Wissenschaften vor wie er hochstu-

fige methodische und inhaltliche Grundlagen für verschiedene Berufsfelder im Kultur-, Bildungs- und Dienstleistungssektor legt.

Die strukturelle **Grundidee** des Studienganges besteht in der Verteilung der Inhalte auf drei verschiedene Säulen oder Stränge: den inhaltlichen, den diskursiven und den interdisziplinären Strang, die sich alle drei über fast das gesamte Studium erstrecken; dabei ist der vorgesehene Umfang an SWS des ersten Stranges genauso groß, die Zahl der Leistungspunkte sogar fast doppelt so hoch wie die Summe der beiden anderen, was der Relevanz der fachwissenschaftlichen Inhalte entspricht. Im inhaltlichen Kernbereich werden durch die intensive Beschäftigung mit grundlegenden Fragen und Positionen der Geschichte und Systematik der Philosophie und mit aktuellen Debatten des Faches das philosophiegeschichtliche und systematische Wissen und das Problembewusstsein vertieft und erweitert; im Fortgang des Studiums erwächst daraus das eigene Forschungsprojekt. Zur Gewinnung eines Einblicks in konkrete Forschungsprojekte wie zur Schulung diskursiver und performativer Fähigkeiten wird im zweiten Strang eine Reihe von Vortrags- und Kolloquiumsveranstaltungen durchgeführt. Im dritten Strang wird Gelegenheit zur interdisziplinären Fortbildung gegeben, um so neue Impulse für die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung zu generieren und individuelle Vernetzungen zu ermöglichen.

Im **inhaltlichen Strang** wird in aufeinander aufbauenden Modulen in Seminaren eine Beschäftigung mit philosophischen Fragestellungen mehrerer Disziplinen und Epochen (Erweiterungsphase) bzw. des gewählten Schwerpunktbereichs (Projektphase) durchgeführt; dabei kann schon in der Anfangsphase des Studiums der Schwerpunktbereich besonders intensiv behandelt werden, es besteht aber gleichwohl die Möglichkeit einer breiteren Beschäftigung, um die kompetente Entscheidung für ein Forschungsprojekt zu befördern. Wählbar sind dann Schwerpunkte aus den Forschungsfeldern, in denen die Arbeitsbereiche des Mainzer Philosophischen Seminars selbst intensiv und an aktuellen Debatten der *scientific community* orientiert forschen. Hierzu zählen die folgenden Bereiche, die bei variierendem Textkorpus und variierendem Zugang jeweils den thematischen Rahmen der avanciertesten Veranstaltungen abgeben:

- Wissensformen in der Philosophie der Antike
- Universalismus und Kontextualismus in antiker und moderner Ethik (Arbeitsbereich Philosophie der Antike)
- Rationalität und Rationalisierung in der Philosophie des Mittelalters
- Philosophie der Philosophiegeschichte (AB Philosophie des Mittelalters)
- Kantforschung (AB Philosophie der Neuzeit)
- Subjektivität und Phänomenalität: Das Problem des Bewusstseins

- Die Beziehung des Geistes zur Welt: Intentionalität und das Leib-Seele-Problem (AB Theoretische Philosophie)
- Klassische Handlungstheorien
- Philosophische Poetik (AB Praktische Philosophie)
- Theorien der Bedeutung in der modernen Sprachphilosophie
- Epistemologischer Kontextualismus (AB Logik/Wissenschaftstheorie)

Durch diese **Anbindung in existierende Forschungsschwerpunkte** wird die Forschungsorientierung des Studienganges in exzeptioneller Weise gewährleistet. Zugleich ermöglicht die Abbildung der Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen eine hochgradige Aktualität derselben und legt durch die Ausrichtung der Masterarbeiten auf diese Schwerpunkte gute Grundlagen für nachfolgende Dissertationsprojekte, garantiert aber auch dann fruchtbare Erfahrungen durch Einblick in die Forschungstätigkeit in aktuellen Problemfeldern, wenn keine wissenschaftliche Karriere angestrebt oder dieselbe in einem anderen Fach fortgeführt wird.

Im **diskursiven Strang** werden die Studierenden im Modul *Philosophisches Kolloquium* mit Forschungsprojekten von externen und internen Forscherinnen und Forschern bekannt gemacht und lernen diese nicht nur kennen, sondern durch die didaktische Form wird jeweils eine rekonstruktive wie kritische Auseinandersetzung mit den vorgestellten Projekten befördert. In der Folge stellen die Studierenden im Modul *Masterkolloquium* ihre eigenen Projekte vor und diskutieren mit den Kommilitonen über deren Projekte, so dass ein intensiver inhaltlicher Austausch ebenso gewährleistet ist wie eine Schulung der aktiven und passiven Kritikfähigkeit.

Im dritten, **interdisziplinären Strang** des Konzepts ist mit dem verpflichtenden Besuch fachfremder Module aus geeigneten Nachbarwissenschaften Gelegenheit zur individuellen interdisziplinären Vernetzung und Schwerpunktsetzung gegeben. Alternativ kann eine vom Seminar akkreditierte Zusatzqualifikation – etwa in spezifischen Datenverarbeitungs- und Bildgebungstechniken, z. B. für neurowissenschaftliche Forschung, oder in Techniken für die Edition antiker und mittelalterlicher Handschriften – erworben werden. Veranstaltungen aus dem Angebot des *Studium generale* dienen zusätzlich der interdisziplinären Vernetzung und der Ausbildung kommunikativer und reflexiver Fähigkeiten. Für Studierende ohne hinreichende Vorbildung im Fach Philosophie sind hier alternativ einschlägige Module aus dem BA-Programm zu belegen, um die Grundlagen der Fachdiskussion nachträglich gezielt zu vermitteln.

## 4.2.2 Studienverlauf MA

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
<b>MA</b>	Erweiterungsphase		Projektphase		
Inhaltl. Kernbe- reich	<b>Schwerpunktmodul</b> 4 sws 15 cr		<b>Forschungsmodul I</b> 4 sws 13 cr		
	<b>Wahlmodul</b> 4 sws 15 cr		<b>Forschungsmodul II</b> 4 sws 13 cr		
	<b>Erweiterungsmodul</b> 4 sws 10 cr				
Diskur- se	<b>Philosophisches Kolloquium</b> 4 sws 8 cr		<b>Projektbesprechung (Masterkolloq.)</b> 4 sws 8 cr		
Inter- diszi- plinär	<b>Zusatzqual./BA- Schwerpunktmodul</b> 4 sws 6 cr	<b>Studium generale/Zusatzqualifikation</b> 8 sws 12 cr			
Prüfung				<b>Masterarbeit</b>	15
				<b>Mündl. Prüfung</b>	5
SWS	12	12	12	4	40
cr	30	30	30	30	120

## 5 Methodisch-didaktisches Konzept

Die Studiengänge sind aufgeteilt in eine Einführungs- und eine Vertiefungsphase von je drei Semestern (BA-Kernfach), in eine Einführungs-, eine Aufbau- und eine Vertiefungsphase von je zwei Semestern (BA-Beifach) bzw. in eine Erweiterungs- und eine Projektphase von je zwei Semestern (MA). In der bzw. den ersten wird in relativ stark strukturierter Weise das inhaltliche und methodische Grundlagenwissen durch Überblicksvorlesungen einerseits, exemplarische und konzentrierte Analyse von Schlüsseltexten in Seminaren andererseits vermittelt (BA) bzw. das fachspezifische Grundlagen- und Spezialwissen erweitert und vertieft (MA). Dadurch wird jeweils sowohl ein breites Fundament gelegt, auf dem die komplexeren Inhalte aufbauen können, wie auch ein Überblick geboten, aufgrund dessen die eingebaute Schwerpunktbildung erst sinnvoll vollzogen werden kann. In der letzten, offeneren Phase wird dieses Wissen in Seminaren vertieft, erweitert, reflektiert und angewandt bzw. – im MA – stark forschungsorientiert aktuelle Literatur diskutiert und werden im Anschluss daran eigene Projekte entwickelt. Die aktiveren Teilnahmemöglichkeiten bei dieser Veranstaltungsform entsprechen den gestiegenen Anforderungen an selbstständige Analyse und kritische Auseinandersetzung.

Die oben beschriebene Versäulung der Studieninhalte in inhaltliche Modulfolgen und diskursive bzw. interdisziplinäre Stränge dient durch die klare Struktur der Transparenz und garantiert eine zugleich breite wie intensive Ausbildung. Eine Besonderheit des didaktisch-methodischen Konzepts

stellt der in allen inhaltlichen Modulen vorgesehene **performative Anteil an den Prüfungsleistungen** dar. Philosophische Analysen und Auseinandersetzungen finden in besonderer Weise in Form von mündlichen, v. a. aber in Form von schriftlichen Ausarbeitungen statt. Das Halten von Referaten und Präsentationen, insbesondere aber das Verfassen interpretativer und argumentativer Texte mit unterschiedlichen thematischen Inhalten ist daher neben der Wissensüberprüfung durch Klausuren und mündliche Prüfungen für die Erreichung der Studienziele unerlässlich. Durch die vorgesehenen Referate und Hausarbeiten zu den thematischen Seminaren wird diese Form didaktisch unterstützt und eingeübt und das Verfassen der jeweiligen Abschlussarbeiten, aber auch die allgemeine Kompetenz zum Verfassen von Texten vorbereitet.

Daneben enthalten die Studiengänge jeweils einen durchaus relevanten Anteil an *workload*, der im **Selbststudium**, etwa in der Lektüre kanonischer Texte, geleistet wird. Dadurch wird die Eigenständigkeit der Studierenden bei gleichzeitiger Einbindung und Reflexion der anzueignenden Inhalte gefördert und ein Wechselspiel von selbstständiger Erarbeitung und gemeinsamer Vernetzung in Gang gebracht.

Neben den genannten produktionsorientierten Verfahren enthalten die Studiengänge in unterschiedlichem Umfang handlungsorientierte Anteile, insofern auch eine Reflexion auf Handlungsfelder, deren Normen und Strukturen und eine Kritik bestehender Selbstverständlichkeiten angestrebt und eingeübt werden. Dadurch können sich Einstellungen und Orientierungen der Studierenden ändern und – u. a. in den Projektmodulen – Veränderungen in gesellschaftliche Felder hinein getragen werden. Zudem werden in den diversen Examenskolloquia und in den Vortragsreihen der sog. *Philosophischen Kolloquia* mündliche Diskursfähigkeit und aktive wie passive Kritikfähigkeit geschult. Mit den jeweiligen Abschlussarbeiten und der mündlichen Prüfung wird eine forschungsorientierte, vertiefte und eigenständige Auseinandersetzung ermöglicht. Das selbstständige Projektmanagement wird dadurch ebenso voran gebracht wie die wissenschaftliche Kompetenz. Die mündliche Prüfung dient weniger der summarischen Überprüfung als vielmehr der Möglichkeit, diskursiv eine abschließende Generalreflexion des jeweiligen Studiums und des eigenen Abschlussprojekts vorzunehmen. Beide Formen sind daher aufs Engste mit den angeführten Studienzielen verknüpft.

## 6. Einbezug wissenschaftlicher Diskussionen und Internationalität

Durch die hochgradige Einbindung der Lehrenden des Philosophischen Seminars in **Forschungszentren** der Universität (HKFZ, IZFN) und an **Forschungsstellen** (Kant-, Schopenhauer-, Blondel-Forschungsstelle) ist gewähr-

leistet, dass aktuellste Fragen und Forschungen in die Lehrinhalte der Studiengänge einfließen können. Die Absolventen schon des BA-Studienganges erhalten so Einblick in Aspekte der philosophischen Forschung, was für den Verbleib in der Forschung etwa in einem MA-Studiengang Philosophie wie auch bei Fachwechsel unerlässlich ist, aber auch bei einem direkten Berufseinstieg von Vorteil ist, da die Berufsfelder der Philosophie-Absolventen oftmals Forschungsergebnisse umsetzen und anwenden (etwa im Bereich von individueller und institutioneller Beratung) oder ein Verständnis dessen, was überhaupt Gegenstand philosophischer Forschung ist, voraussetzen (etwa in wissenschaftlichen Verlagen oder im Wissenschaftsmanagement).

Die wählbaren Schwerpunkte im Master, ansatzweise auch schon in den Veranstaltungen der Vertiefungsphase des BA-Kernfaches entsprechen den Bereichen, in denen die Lehrenden des Seminars selbst inmitten der Forschungsdebatten stehen und national wie international anerkannte Forschungsbeiträge leisten, v. a. in den Bereichen Philosophie des Mittelalters, Kant- und Schopenhauer-Forschung, Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie. Alle Philosophie-Reformstudiengänge vermitteln so Kenntnisse, teils vertiefte Einblicke in Inhalte und Problemfelder der aktuellen systematischen – ‚analytischen‘ wie ‚kontinentalen‘ – Philosophie und zentraler Bereiche und Forschungsfelder der Philosophiegeschichte in Antike, Mittelalter und Neuzeit. Zudem stehen die behandelten Theorien und Fragen in weiten Teilen auch an der Schnittstelle zu anderen Wissenschaften, etwa in der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes, oder sind fachübergreifend ausgerichtet, etwa in der kulturwissenschaftlichen Beschäftigung mit historischen Positionen und Entwicklungen, und führen so zu inter- und transdisziplinären Diskussionszusammenhängen.

Bereits im bestehenden Magisterstudiengang Philosophie ist durch fremdsprachliche Übungen, Gastdozenturen und eine Vielzahl von Austauschmöglichkeiten sowie den integrierten Studiengang Mainz/Dijon eine hohe **Internationalität** gewährleistet, die auch in den neuen Studiengängen umgesetzt werden soll. Hierzu wurde nicht nur im BA Kernfach ein Modul konzipiert, das u. a. den Erwerb oder Ausbau einer Fremdsprache umfassen kann, sondern durch die relativ variable Zuordnung der Module und Veranstaltungen in den Fachsemestern 5 und 6 ist besteht hier weiterhin eine relativ problemlose Möglichkeit der Integration von Auslandssemestern, entweder durch Verlagerung von Modulen ins sechste Fachsemester oder durch die Belegung umfangsgleicher und inhaltlich vergleichbarer Module während des Auslandsaufenthaltes. Dies gilt ebenfalls für den MA, in dem zusätzlich für einzelne wählbare Schwerpunkte differenzierte Sprachanforderungen gelten, um historische Quellen oder aktuelle Debatten angemessen aufarbeiten zu können. Zudem wird das Mainzer Philosophische Seminar wie bisher seine guten internationalen Kontakte nutzen, um renommierte Gastdozenten und

Gastdozentinnen für Veranstaltungen zu gewinnen und so internationale Perspektiven in die Lehre einzubringen.

Darüber hinaus ist in Umstellung des bisherigen Doppelstudiums Mainz/Dijon auch eine **binationale Variante** sowohl des BAs wie des MAs in der Planung weit fortgeschritten, in der jeweils die Hälfte des Programms an einem der Orte besucht wird und die jeweils sowohl zum deutschen wie zum französischen Abschluss führen. Von der Fortführung des bundesweit attraktiven binationalen Magister-Studiengangs profitieren auch die Mainzer Studierenden, weil mit den Kommilitonen des integrierten Studienganges Internationalität auch auf studentischer Ebene entsteht und sowohl durch persönliche Kontakte wie durch die Differenzen in Hintergrundwissen und Blickwinkel eine Pluralität von Perspektiven befördert wird. Eine Erweiterung mit kanadischen, portugiesischen und italienischen Universitäten auf ebenfalls binationale Studiengänge und eine **trinationale MA-Variante** sind ebenfalls mit ersten Planungsschritten in Angriff genommen.

## 7. Bedarf

### 7.1 Interessentinnen und Interessenten

Die quasi **konstant hohen Anfängerzahlen** in den bisherigen philosophischen Studiengängen zeigen ein ungebrochen hohes Interesse am Fach Philosophie. Dies ist umso bemerkenswerter, als Philosophie nicht in allen Bundesländern schulisches Regelfach ist. Die wachsenden Problemfelder in Kultur, Politik und Gesellschaft, in denen philosophische Fragen berührt werden – seien dies der Wertepluralismus, Kulturkonflikte, die Globalisierung, der Umgang mit technischem Fortschritt in Lebens- und Kognitionswissenschaften oder Gerechtigkeitsdebatten –, sind sicherlich für dieses Interesse mitverantwortlich.

Allerdings stehen den vielen Studienanfängern auch eine relativ hohe Zahl von Abbrechern und Fachwechslern gegenüber – ein bundesweites, kein spezifisch Mainzer Phänomen im Fach Philosophie. Es ist deshalb zu erwarten, dass zunächst das Interesse an dem neuen BA Philosophie ebenfalls hinreichend sein dürfte. Der zu vermutenden Diskrepanz zwischen dem allgemeinen Interesse und der bisherigen Studienpraxis, die nach manchen Einschätzungen neben den unsicheren Berufsaussichten für die relativ hohen Abbrecher- und Wechslerzahlen verantwortlich sein dürfte, begegnet der geplante BA mit einer klaren Studienstruktur, informativen Überblicksveranstaltungen, berufsfeldorientierenden Anteilen, einer kontinuierlichen Prüfungsbegleitung, die frühzeitig ein *feedback* gibt, und einer Integration der Reflexion auf gesellschaftlich-kulturelle Phänomene wie die angesprochenen.

Daneben zählt Philosophie als bisheriges Magisternebenfach zu den beliebtesten Studienfächern und dürfte dies auch als zukünftiges BA-Beifach zählen, weil sie in besonderer Weise Berührungspunkte mit brennenden gesellschaftlichen Fragen wie mit Grundlagen- und Anwendungsfragen verschiedenster Einzelwissenschaften besitzt. Die klare Struktur des MA-Studienganges und die dezidierte Forschungsorientierung in anerkannten und renommierten Schwerpunkten verspricht auch für diesen Studiengang eine hohe Nachfrage, auch von BA-Studierenden anderer Einrichtungen. Die **interdisziplinäre Anschlussfähigkeit** mehrerer dieser Forschungsschwerpunkte – etwa in den Bereichen Historische Kulturwissenschaften des Mittelalters, Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie – macht den MA-Studiengang zudem attraktiv für philosophisch interessierte Studierende aus angrenzenden Disziplinen.

## 7.2 Absolventinnen und Absolventen

Aus der angesprochenen gesellschaftlichen Problemlage und der sich wandelnden Forschungslandschaft erklärt sich die Einschätzung, dass ein **hinreichender Bedarf** für die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges besteht. Neben dem Bedarf in der wissenschaftlichen Philosophie im engeren Sinne, etwa in der akademischen Forschung und der Lehre, dem Bedarf in anderen, interdisziplinären Forschungszusammenhängen, in denen Philosophinnen und Philosophen aufgrund ihrer besonderen analytischen und argumentativen Kompetenzen mitarbeiten können, und in den ‚klassischen‘ Feldern wie der Arbeit in Kultur, Medien und Institutionen von Politik und Zivilgesellschaft entstehen durch den wachsenden Problemdruck neue Formen publizistischer und projektorientierter Tätigkeiten, für die Philosophinnen und Philosophen in besonderer Weise sowohl durch ihre inhaltlichen Kenntnisse und Kompetenzen wie auch durch ihre methodischen und performativen Fähigkeiten in geeignet sind. Die plurale und hochwertige Qualifizierung von Philosophinnen und Philosophen ist darüber hinaus in vielen Bereichen, deren Spezifika über Trainee-Programme oder Volontariate vermittelt werden, eine sehr gute Grundlage, um neues Wissen aufzunehmen und zu integrieren. Aufgrund der viel beschworenen Flexibilisierung des Arbeitsmarktes und der Tendenz auch in Unternehmen klassischer Branchen, eher interdisziplinär besetzte Teams mit Aufgaben zu betrauen, haben Philosophinnen und Philosophen hier gute Voraussetzungen und können darüber hinaus die Anforderungen wie die Grenzen derartiger Strukturen reflektieren.

Es ist zu bemerken, dass gerade in besonders dynamischen Forschungsbereichen wie etwa den Kognitionswissenschaften, der interkulturellen Konfliktforschung oder auch der Gen- und Medizinethik Philosophinnen und Philosophen aufgrund ihrer hohen Reflexionskompetenz und der sachli-

chen wie methodischen Fähigkeiten durchaus häufig auch in Bereichen arbeiten, für die sie nicht unmittelbar ausgebildet wurden.

Daneben ist die Durchführung eines philosophischen Projektes, wie sie die Bachelor- oder Masterarbeit darstellt, auch eine gute Vorbereitung auf Tätigkeiten in der Produktion von Kulturgütern, der Organisation von Veranstaltungen und Institutionen oder der Erarbeitung inhaltlicher Konzepte in anderen Bereichen, so dass selbst den nicht in der Forschung verbleibenden Studierenden wichtige Kompetenzen vermittelt werden.

## 8. Berufsfeldorientierung

Durch die eingeplanten Module und Veranstaltungen v. a. der methoden- und praxisorientierten Stränge erweitern und konkretisieren sich die Berufsfelder der Absolventinnen und Absolventen der Philosophie-Studiengänge. Vom ersten Semester an – mit der Ringvorlesung Berufsfeldorientierung für Geisteswissenschaftler – werden die Studierenden neben den fachlichen Inhalten – und natürlich auch durch diese – auf Anforderungen des Arbeitsmarkts orientiert und ausgebildet. Neben der umfassenden fachwissenschaftlichen Ausbildung gewinnen die Absolventinnen und Absolventen daher – in expliziten wie impliziten Formen – wichtige wissenschaftliche, methodische, diskursive, performative und soziale Kompetenzen. Philosophinnen und Philosophen sind zudem in besonderer Weise geeignet, das Ineinandergreifen von Fragestellungen, Ansätzen und Projekten zu erfassen und zu reflektieren. Sie sind damit und mit den direkt berufsbildenden Anteilen in Projekt- und Schwerpunktmodulen in unterschiedlichem Ausmaß qualifiziert für eine Vielzahl von Berufsfeldern. Hierzu zählen v. a.

- Wissenschaftliche Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Hochschule, sowohl im Fach Philosophie wie in interdisziplinären Einrichtungen, Projekten oder Verbänden
- Wissenschafts- und Projektmanagement in Hochschulen, Stiftungen, Forschungszentren und anderen Organisationen
- Beratungs- und Referententätigkeiten bei Stiftungen und Institutionen aus Politik und Zivilgesellschaft und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes

Durch die wählbaren Projektmodule werden zudem spezifische Kenntnisse vermittelt, die darüber hinaus für verschiedene Berufsfelder Erfahrungen vermitteln oder Grundlagen legen:

- Außerschulische Bildung, Bildungsorganisation und Bildungsentwicklung (z. B. Projektmodul Umweltbildung, Projekt Tutorium)

- Tätigkeit in Redaktion und Produktion unterschiedlichster Medien, Verlagen und kommerziellen wie nichtkommerziellen Kultureinrichtungen (z. B. Projektmodul Edition & Redaktion)
- Beratungseinrichtungen, Philosophische Praxen, Mediation, Krisenmanagement, Coaching, Ethische Unternehmensberatung (z. B. Projektmodul Mediation)

Durch die allgemeinen Kompetenzen und die Erfahrung in der selbstständigen Projektarbeit werden weitere Berufsfelder zugänglich, in denen die Entwicklung von Konzepten, Präsentationen und Texten wichtig sind:

- Wirtschaftsunternehmen verschiedener Branchen, Projektarbeit, Projektmanagement, Personalmanagement, Konzeptentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit
- Traineeprogramme, Volontariate und anwendungsorientierte Masterstudiengänge unterschiedlichsten Zuschnitts

## 9. Ressourcennachweis

### 9.1 Hauptamtlich beschäftigte Personen laut Stellenplan und Deputate

Nachfolgend werden die laut Stellenplan hauptamtlich Beschäftigten, die Privatdozentinnen und -dozenten sowie die in den letzten Jahren erteilten Lehraufträge aufgeführt. Zurzeit bieten zudem drei aus Drittmitteln finanzierte Personen Lehrveranstaltungen an, die aber nicht dauerhaft dem Seminar zugerechnet werden können. Mit einem Asterix gekennzeichnete Deputate sind nach der Hochschullehrverordnung reduziert; Lehrimporte werden nicht aufgeführt. Die fortgeführten bestehenden Studiengänge (Magister, Staatsexamen) werden mit den Veranstaltungen aus dem BA bzw. MA bedient.

Personelle Ressourcen						
Stelle	Widmung	InhaberIn	Vertretene Lehrgebiete	auslaufend zum	Deputat	weitere bediente Studiengänge
C4	Philosophie des Mittelalters	Univ.-Prof. Dr. Mechthild Dreyer	Philosophie des Mittelalters	31.03.2021	6 SWS*	BA/MA Kath. Theologie, BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
C4	Theoretische Philosophie	Univ.-Prof. Dr. Thomas Metzinger	Theoretische Philosophie, Philosophie des Geistes	31.03.2023	8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
W3	Philosophie der Neuzeit	Univ.-Prof. Dr. Heiner F. Klemme	Philosophie der Neuzeit		8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
C3	Logik & Wissenschaftstheorie	Univ.-Prof. Dr. Elke Brendel	Logik, Erk.theorie, Theor. Phil., Sprachphil., Wiss.theorie	31.03.2028	8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik

C3	Philosophie der Antike	Univ.-Prof. Dr. Klaus-Dieter Eichler	Philosophie der Antike	30.09.2017	8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
C3	Praktische Philosophie	Univ.-Prof. Dr. Stephan Grätzel	Praktische Philosophie	30.09.2018	8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
C2	Philosophie	HD Dr. Karen Joisten	Philosophie der Neuzeit, Ethik	26.03.2010	6 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
C1	Theoretische Philosophie	PD Dr. Bettina Walde	Theoretische Philosophie, Sprachphilosophie	31.08.2008	4 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
A15	Geschäftsführung	Akad.Dir. Dr. Lutz Baumann	Philosophie der Neuzeit	31.03.2022	4 SWS*	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
A13	Medienphilosophie	Akad.Rat Prof. Dr. Josef Rauscher	Phil. der Antike, Medienphil., Phil. Koll.	30.09.2015	8 SWS	BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
A13	Kant-Forschungsstelle	Akad.Rätin Dr. Margit Ruffing	Philosophie der Neuzeit, Methoden der Philosophie	31.05.2024	4 SWS*	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
TV-L 13	Philosophie des Mittelalters	Dr. Matthias Vollet	Philosophie des Mittelalters	17.03.2010	4 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
½ TV-L 13	Philosophie der Neuzeit	Dr. Falk Wunderlich	Philosophie der Neuzeit		2 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
½ TV-L 13	Philosophie der Neuzeit	Frank Brosow	Philosophie der Neuzeit		2 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
½ TV-L 13	Schopenhauer-Forschungsstelle	Prof. Dr. Matthias Koßler	Philosophie der Neuzeit, Projektmodul	(2025)	4 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
½ TV-L 13	Logik & Wissenschaftstheorie	Erik Stei M.A.	Logik & Wiss.theorie	30.09.2008	2 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
½ TV-L 13	Praktische Philosophie	Dr. habil. Dirk Solies	Praktische Philosophie	25.11.2009	4 SWS	BEd Lehramt Philosophie/Ethik
<b>Gesamt</b>					<b>90 SWS</b>	

Die nachfolgende Aufstellung nennt die zurzeit am Seminar tätigen PrivatdozentInnen und die eingeplanten Lehraufträge, teils mit Angabe derjenigen Personen, die im bisherigen Magisterprogramm vergleichbare Veranstaltungen angeboten haben.

PrivatdozentInnen und Lehrbeauftragte					
Qualifikation	Widmung	InhaberIn	Vertretene Lehrgebiete/ Modulzuordnung	Deputat	bediente Studiengänge
apl. Prof.	Philosophie	Prof. DDr. Reinhard Zecher	Phil. Anthropologie, Naturphilosophie	2 SWS	BA/MA Philosophie, BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
PD	Philosophie	PD Dr. Helke Panknin-Schappert	Philosophie der Neuzeit	2 SWS	BA/MA Philosophie, BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik

PD	Philosophie	PD Dr. Walter Patt	Rechts- /Staatsphil. d. Antike, Metaphysik, Ethik	2 SWS	BA/MA Philosophie, BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
PD	Philosophie	PD Dr. Olav Wiegand	Erkenntnistheorie, Phänomenologie	2 SWS	BA/MA Philosophie, BEd/MEd Lehramt Philosophie/Ethik
Dr.	Argumentationstheorie	Dr. Daniel Schmicking	Modul Methoden der Philosophie	2 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach)
Dr.	Theorien und Methoden der Kulturwiss.	N.N.	Modul Methoden der Philosophie	2 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach)
Dr.	Philosophie des Mittelalters	DDr. Stefan Seit	Gesch. d. Phil. (Antike/MA); Grundl. u. Grundfr. d. Ethik	2 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach), BEd Lehramt
Dr.	Theoretische Philosophie	N.N.	Theoretische Philosophie	2 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach), BEd Lehramt
Dr.	Praktische Philosophie	Dr. Markus Mühl, N.N.	Praktische Philosophie; Grundl. u. Grundfr. d. Ethik	4 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach), BEd Lehramt
Dr./M.A.	Logik	N.N.	Theoretische Philosophie	2 SWS	BA Philosophie (Kern- und Beifach), BEd Lehramt
<b>Gesamt</b>				<b>24 SWS</b>	

**Deputate Gesamt**

**114 SWS**

## 9.2 Ressourcenbedarf

### 9.2.1 Bachelor Kern- und Beifach

Lehrimporte werden nicht aufgeführt. Zum Teil werden die Lehrveranstaltungen auch von Studierenden des BEd und des MEd. Lehramt Philosophie/Ethik besucht, wodurch sich der Bedarf in einigen Fällen erhöht.

Lehrveranstaltung	Art	Regelsemester*	Angebot	SWS	Σ SWS
Techniken wiss. Arbeitens	Ü	1	zweifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	4
Geschichte der antiken Philosophie	VL	1	einfach (Pflicht Kern-, Wahlpflicht Beifach)	2	2
Schlüsseltexte der mittelalterlichen Philosophie	PS	1	zweifach (Pflicht Kern-, Wahlpflicht Beifach)	2	4
Einführung in die Logik und Erkenntnistheorie	VL	1	einfach (Pflicht Kernfach)	2	2
Logik	Ü	1	zweifach (Pflicht Kernfach und LA)	2	4
Argumentationstheorie	Ü	2	zweifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	4
Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften	Ü	2	zweifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	4
Geschichte der mittelalterlichen Philosophie	VL	2	zweifach (Pflicht Kern-, Wahlpflicht Beifach)	2	2

Schlüsseltexte der antiken Philosophie	PS	2	zweifach (Pflicht Kern-, Wahlpflicht Beifach)	2	4
Einführung in die Praktische Philosophie	VL	2	einfach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	2
Schlüsseltexte der Praktischen Philosophie	PS	2	dreifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	6
Einführung in die Philosophie der Neuzeit	VL	3	einfach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	2
Schlüsseltexte der Philosophie der Neuzeit	PS	3	dreifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	6
Einführung in die Theoretische Philosophie	VL	3	einfach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	2
Schlüsseltexte der Theoretischen Philosophie	PS	3	dreifach (Pflicht Kern- & Beifach)	2	6
Seminar zur Philosophie der Antike I	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie der Antike II	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie des Mittelalters I	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie des Mittelalters II	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie der Neuzeit I	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie der Neuzeit II	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Theoretischen Philosophie I	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Theoretischen Philosophie II	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Praktischen Philosophie I	HS	4/5	zweifach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6), Pflicht LA)	2	4
Seminar zur Praktischen Philosophie II	HS	4/5	zweifach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6), Pflicht LA)	2	4
Seminar zur Philosophie des Geistes I	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Seminar zur Philosophie des Geistes II	HS	4/5	einfach (Wahlpflicht Kernfach (1/3) & Beifach (1/6))	2	2
Theorie und Grundlagen des Projekts	HS	5	zweifach (Pflicht Kernfach)	2	4
<b>Gesamt</b>					<b>88</b>

\* Die Angabe des Regelsemesters bezieht sich auf das Kernfach.

### 9.2.2 Master Philosophie (50 Studierende)

Lehrveranstaltung	Art	Regelsemester	Angebot	SWS	Σ SWS
Philosophie der Antike – Traditionen & Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2

Philosophie des Mittelalters – Traditionen & Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2
Philosophie der Neuzeit – Traditionen & Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2
Theoretische Philosophie – Traditionen & Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2
Praktische Philosophie – Traditionen & Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2
Philosophie des Geistes – Traditionen und Probleme	HS	1 & 2	einfach (Wahlpflicht ½)	2	2
Philosophisches Kolloquium	VR	1 & 2	einfach (Pflicht)	2	2
Wissensformen in der Philosophie der Antike <b>oder</b> Universalismus und Kontextualismus in der Ethik	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Rationalität im Mittelalter <b>oder</b> Philosophie der Philosophiegeschichte	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Kant und die Philosophie der Neuzeit	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Das Problem des Bewusstseins <b>oder</b> Intentionalität und das Leib-Seele-Problem	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Theorien der Bedeutung <b>oder</b> Epistemologischer Kontextualismus	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Klassische Handlungstheorien <b>oder</b> Philosophische Poetik	OS	3 & 4	einfach (Wahlpflicht 1/3)	2	2
Masterkolloquium	Koll	3 & 4	drei- bis sechsfach (Pflicht, Koop. möglich)	2	6-12
<b>Gesamt</b>					<b>32-38</b>

## Bedarf Gesamt

120-126 SWS

Legt man zur **Bewertung der Lehrsituation** das Personalbemessungskonzept der Universität Mainz zugrunde, so zeigt eine auf dem Durchschnitt der Jahre 2000-2002 beruhende Berechnung einen Bedarfsdeckungsgrad von rund 88 % (bei einer vorgegebenen Deckung von 78 %, d. h. unter der Prämisse, dass 22 % von nicht hauptamtlich Beschäftigten abgedeckt werden). Eine spätere Aktualisierung des PBK fand nicht mehr statt; in den Jahren seit 2002 sind die Studierendenzahlen in den philosophischen Studiengängen allerdings angestiegen, so dass hier eine weitere Verschlechterung zu vermuten ist.

Die Lehrsituation nach Einführung der Reformstudiengänge – die Problematik des zusätzlich nötigen Deputats in Fachdidaktik für den BA/MA Lehramt Philosophie/Ethik einmal außer acht gelassen, die ohnehin einer separaten Lösung bedarf – würde sich demnach unter der Voraussetzung, dass die 6 SWS der Hochschuldozentin, die angeführten Lehraufträge und die je 2 SWS

der vier Privatdozentinnen und -dozenten weiterhin zur Verfügung stehen, so darstellen, dass die **bestehende Unterausstattung** sich auf einen Bedarfsdeckungsgrad von ca. 75 % **verschlechtern** wird. Zurzeit unterliegen die philosophischen Studiengänge keiner Zugangsbeschränkung, was in den letzten Semestern zu einer deutlichen, rechnerischen wie faktischen Überbelegung v. a. in den Anfangssemestern geführt hat. Da durch die Reformstudiengänge zudem eine deutliche Steigerung des Prüfungs- und Verwaltungsaufwandes zu erwarten ist, so werden Maßnahmen wie die Erhöhung der vorhandenen Deputate, etwa durch Einstellung einer Lehrkraft für besondere Aufgaben, eine Aufstockung des nichtwissenschaftlichen Personals für Organisation und Prüfungsverwaltung sowie eine Zugangsbeschränkung mit Blick auf die Studienbedingungen vermutlich nicht zu vermeiden sein.

### 9.3 Sächliche Ressourcen

Teil der Fachbereichsbibliothek mit ca. 45.000 Einheiten, 4 PCs für Recherche und Sichtung von elektronischen Medien